

Dr. Josef Taus: Schauen Sie – es ist noch immer nicht da –: Die **Gesellschaft** war Treuhänder! **Das** war die Konstruktion. – Wir waren Beteiligte der Gesellschaft. Ich meine, ich will da jetzt keine Rechtsvorlesung halten, sondern juristisch war die Sache ganz eindeutig!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Ich will ja auch keine Rechtsvorlesung haben, sondern ich will einfache Antworten.

Dr. Josef Taus: Es ist juristisch so – ich sage es jetzt noch einmal, aber es macht mir schön langsam keinen Spaß mehr –, das heißt, die Frage ist ja so: Die **Gesellschaft** war Treuhänder! Und **wir** waren Gesellschafter! – Die Gesellschaft war Treuhänder, die Rechtsperson Gesellschaft war Treuhänder, und wir waren Gesellschafter! Eine 90 000-€-Gesellschaft kann nicht ein Milliardengeschäft abwickeln! – So, das ist es. Und das war die Konstruktion, die von den Juristen so vorgeschlagen wurde. Das war es! – Ich meine, das ist halt die Juristerei!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Wir haben das jetzt verstanden. (*Dr. Taus: War ich jetzt klar!?*) – Herr Kollege Krainer hat schon begonnen, Sie hinsichtlich der Kapitalerhöhung zu fragen. Können Sie mir sagen, was im Aktienrecht oder im Prospektrecht ein **Beneficial Owner** ist?

Dr. Josef Taus: Ein Beneficial Owner ist ein Rechtsbegriff, der dem österreichischen Recht eigentlich fremd ist; das ist aus dem angloamerikanischen Rechtssystem. Das ist der Eigentümer, dem die Vorteile aus dem Geschäft zugute kommen. Das ist ein Beneficial Owner. – Das kennen wir aber nicht in unserer Rechtsordnung.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Genau. – Kennen Sie den Prospekt, der aufgelegt worden ist (*Dr. Taus: Nein!*) von der ABN Amro, City Group, INF, RZB-Austria, Erste Bank, EFG Eurobank?

Dr. Josef Taus: Nein. Ich weiß, dass er gemacht wurde. Nein. – Ich habe so viele Prospekte selber gemacht, ...

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Darf ich Sie bitten, den einmal in die Hand zu nehmen? Ich gebe Ihnen diesen; und zwar vom Datum 17. November 2004. Ich habe da zwei Vermerke hinein, und ich darf Sie bitten, Seite 24 aufzuschlagen. (*Dr. Taus: Ja, hab' ich schon!*) Und wie Sie da sehen, unter „Ownership-Struktur“ – alles auf Englisch – werden Sie ausgewiesen in diesem Prospekt anlässlich der Kapitalerhöhung, „Beneficial Interest in the Company“, als „Beneficial Owner“.

Dr. Josef Taus: Ja, ja, das ist die zweite Holding, die dort war. Das ist ja getauscht, geändert worden, die Holding.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Waren Sie da jetzt Treuhänder oder Beneficial Owner?

Dr. Josef Taus: Nein, ich war ... – Einerseits war diese Gesellschaft, war ich **wieder** Treuhänder. Und das wurde als ... – Na, Beneficial Interest in the Company ist 10 Prozent, nicht? Das steht ja drinnen: „Beneficial Interest in the Company“.

Und dann war die entscheidende Frage: Ich war also kein Shareholder, sondern ich hatte eine Vereinbarung, die ich Ihnen einleitend gesagt habe, dass ich für meine Tätigkeit 0,8 Prozent (*Obmann Dr. Graf: Richtig!*) ungefähr ... – So, und das war es!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Darf ich Sie bitten, die Seite 39 dieses Prospektes aufzuschlagen? (*Dr. Taus: Kann ich alles tun ...*) – Das ist beim zweiten gelben Zettel, das da drinnen hängt. – Und zwar: In der Mitte dieser Seite findet sich Ihr Name wieder, oder wird Ihre Person beschrieben. Und im letzten Satz – das ist natürlich alles auf Englisch – steht wieder drinnen, dass Sie 10 Prozent der Aktien an der MobilTel

halten. (*Dr. Taus: Ich hab' ...*) – Jetzt haben wir herausgearbeitet (*Dr. Taus: Ich hab' 0,8 ...*), Sie haben nur 0,8 Prozent.

Dr. Josef Taus: 0,8 Prozent, ja.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Es gibt auch Prospektwahrheit.

Dr. Josef Taus: Ja, kann schon sein, weiß ich nicht.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Der Prospekt ist sohin falsch!

Dr. Josef Taus: Weiß ich nicht. Da muss ich sagen, da bin ich ... – Ich habe ihn, ich lese das ...

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Aber wenn ein Prospekt öffentlich aufgelegt wird zu einer Kapitalerhöhung, wo drinnen steht, dass Sie mit 10 Prozent Aktienkapital selbst beteiligt sind, dann ist das falsch. – Können wir das festhalten?

Dr. Josef Taus: Ich habe 0,8 Prozent.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Weil Sie nur 0,8 Prozent gehabt haben? (*Dr. Taus: Ja, ja!*) – Wie kommen (*Dr. Taus: Und das war eigentlich schon ...*) die Erste Österreichische Sparkasse, die da dabei war, und die Raiffeisen Zentralbank, die da dabei war, zu diesen Angaben in diesem Prospekt, wenn das falsch ist?

Dr. Josef Taus: Weiß ich nicht. Muss ich fragen.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Aufgrund von welchen Informationen wurde dieser Prospekt erstellt? – Sie sind der Aufsichtsratspräsident ...

Dr. Josef Taus: Nein, nein, der Prospekt, das war ja etwas anderes, das war ja über die Holding-Gesellschaft!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: ... und sind Treuhänder.

(*Die Auskunftsperson spricht mit ihrer Vertrauensperson.*)

Dr. Josef Taus: Nein, kann ich Ihnen im Moment nicht sagen.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Ist aber eine wesentliche Frage, nicht wahr?

Dr. Josef Taus: Ich gehe dem nach, ja. Ich weiß es nicht.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Für mich verwunderlich ist, dass Sie in entscheidenden Funktionen – als Berater, wenn auch selbst als ganz kleiner Anteilseigner, als Treuhänder letztlich und als internationaler Fachmann, den man sich mehr oder weniger dazugekauft hat – von diesem Prospekt keine Ahnung haben.

Dr. Josef Taus: Das ist ja von der Ersten Österreichischen, glaube ich, gemacht worden, unter anderen. Aber dem gehe ich nach. Ich kann es Ihnen jetzt im Detail nicht sagen. Ich war sicher die 0,8 Prozent, und es ist durchaus sicher, dass das eine Treuhändigkeit ist.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Ich glaube es Ihnen auch, dass Sie nur 0,8 Prozent gehabt haben, und ich glaube es Ihnen persönlich auch, dass Sie Treuhänder waren. (*Dr. Taus: Ich habe ja mit der Finanzierung ...*)

Das, was ich die ganze Zeit auch darzustellen versuche, ist, dass man bewusst offensichtlich mit Ihrer Person, und/oder auch vielleicht mit anderen, Tatsachen vospiegeln wollte, die ganz einfach nicht gegeben waren! (*Dr. Taus: Nein, glaube ich nicht!*) – Und das ist genau das, was wir hier auch untersuchen.

Dr. Josef Taus: Nein, das glaube ich nicht.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Das glauben Sie nicht?

Dr. Josef Taus: Nein – ich kann es Ihnen sagen.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Was ist denn das Ergebnis, wenn das ein falscher Prospekt ist? Was für Konsequenzen hätte das denn?

Dr. Josef Taus: Eine Treuhandenschaft muss man nicht aufdecken – wenn das so ist.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Nein, nicht für Sie, sondern generell.

Dr. Josef Taus: Nein, gar nichts ist das. Das kann ich Ihnen auch rechtlich sagen.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Hat gar keine Konsequenzen, sagen Sie?

Dr. Josef Taus: Nein. Überhaupt keine.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Wozu braucht man dann einen Prospekt?

Dr. Josef Taus: Weil es eine Gruppe gegeben hat. Es waren ja genau bestimmte Käufer. Warum sie den gemacht haben, weiß ich nicht.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Ich bin ja auch davon überzeugt, dass schon im Jahr 2001 ganz genau bestimmt war, wo die Anteile am Ende landen sollen.

Dr. Josef Taus: Da stehen ja eh alle Aufsichtsräte drinnen!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Sagen Sie, haben Sie gewusst, dass der Herr Chernoy als wirtschaftlich Mächtiger hinter dem Verkäufer eine Besserungsvereinbarung abgeschlossen hat? (*Dr. Taus: Nein!*) Dass er auch bei dem Weiterverkauf mitverdient hat? (*Dr. Taus: Nein!*) – Haben Sie auch nicht gewusst. – Sie wissen aber wenig von den ganzen Hintergründen des Geschäftes.

Dr. Josef Taus: Das war nicht meine Funktion!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Na, aber wen wollen Sie denn beraten? – Wenn der Berater selber nichts weiß (*Dr. Taus: Nein, nicht über Finanzen!*), kann er ja nicht beraten!

Dr. Josef Taus: Nein, ich habe einleitend gesagt, dass ich mit der Finanzierung nichts zu tun hatte! – Aus! Das war so vereinbart.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Sie haben auch gesagt – und das habe ich mir auch aufgeschrieben, und zwar wörtlich –: Verdienen tun immer die, die finanzieren.

Dr. Josef Taus: Ja, sicher.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Frage: Warum hat dann die BAWAG so wenig – unterproportional – verdient? Die haben ja finanziert?

Dr. Josef Taus: Die haben kreditfinanziert! – Aber ich weiß nicht, was die verdient haben. Ich hoffe, sie haben viel verdient. Mehr kann ich nicht sagen.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Na ja, unterproportional!

Dr. Josef Taus: Das weiß ich nicht. Das kann ich Ihnen nicht sagen. Vor allem kenne ich nicht ... – ich habe nichts verhandelt mit ihr, gar nichts.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Sagen Sie, Sie haben noch Ihren Werdegang zur BAWAG geschildert (*Dr. Taus: Ja!*), der sich im Wesentlichen verfestigt hat als ständige Bankverbindung Anfang der neunziger Jahre. – Ist das richtig?

Dr. Josef Taus: Ja, ja.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Hat das einen Zusammenhang damit gehabt, dass die BAWAG eingesprungen ist, als letztendlich bei Ihrer Firma eine Art feindliche Übernahme im Gespräch war, an der die CA mitwirken wollte oder mitgewirkt hat?

Dr. Josef Taus: Ach Gott, es hat da verschiedene Dinge gegeben. Und ich schlieÙe es nicht aus. Aber das war nicht der Hauptgrund, sondern wir haben die Konstruktionen geändert. Und es war ja nicht die BAWAG allein, wir haben ja andere Banken auch. Und wir haben dann geändert. Ich habe zur BAWAG eine traditionell gute Beziehung gehabt, aus meiner Bankzeit noch, und dann haben wir uns auch noch aus der Gewerkschaft gekannt. Das ist ja kein Geheimnis, dass ich aus der christlichen Gewerkschaftsfraktion komme, nicht wahr? – Daher habe ich zur BAWAG ein altes, langes Verhältnis, das natürlich dann unterbrochen war.

Und dann haben wir 1991/1992 wieder begonnen, mit der BAWAG zu arbeiten. Und es kann immer sein, wenn eine Gruppe, so wie wir das waren, mit einer Firma oder mit einer Firmengruppe beginnt – ich habe immer die Meinung vertreten in Österreich: hoffentlich machen es uns viele nach! –, dann muss man mehr Leute haben, die unternehmerisch tätig werden sollen. Das ist uns gelungen. – Dass da die eine oder andere Sache uns gegenüber unfreundlich war ...

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Aber die Schwierigkeiten damals Anfang der neunziger Jahre hat es schon gegeben, ...

Dr. Josef Taus: Ja.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: ..., mit diesem ominösen Cafetier, dem Herrn Kickinger?

Dr. Josef Taus: Richtig.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Und da hat Ihnen die BAWAG mehr oder weniger schon geholfen, das abzuwehren?

Dr. Josef Taus: Nicht allein, mehrere. Ja. Aber die BAWAG war wesentlich dabei, weil sie mich sehr gut gekannt haben und unsere Gruppe gut gekannt haben. Wir waren alles ... – ein Paschke und ein Brasseur und wer da aller dabei war. Das wollten wir nicht, wir wollten einfach unsere Anteile nicht verkaufen, sondern wollten die Gruppe aufteilen. Und das hat dann tadellos funktioniert. Es geht uns nicht schlecht. Aber so ist es. – Das hat aber mit dem Geschäft hier überhaupt nichts zu tun.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Nein, nein, aber es ist halt die Frage: Woher kommen gute Beziehungen?, die man auch einmal beleuchtet. Und das ist ja auch noch nichts Schlimmes.

Dr. Josef Taus: Nein. Ganz korrekt. Bis zum heutigen Tag sind wir mit der BAWAG gut!

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Darf ich Sie bitten, dass Sie mir den Prospekt wieder zurückgeben?

Dr. Josef Taus: Selbstverständlich.

Obmann Mag. Dr. Martin Graf: Sie werden sich den sicher beschaffen können.

Ich möchte an dieser Stelle schon festhalten, dass es so einfach nicht ist, dass es eine lässliche Sünde ist, wenn man der Prospektwahrheit nicht nachkommt – denn das ist letztlich die Bestätigung gegenüber dem Kapitalmarkt, dass man Eigentümer ist, und da hat man das offenzulegen. Und wenn man das nicht tut, dann hat man natürlich schon die verschiedenen Strafbestimmungen, die sich natürlich von jedem Land her anders beurteilen lassen, gegen sich gelten zu lassen – und zwar die Verantwortlichen dafür.

Dr. Josef Taus: Ich habe den Prospekt nicht erstellt.